

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 89 (1980)
Heft: 1

Buchbesprechung: Büchereingänge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

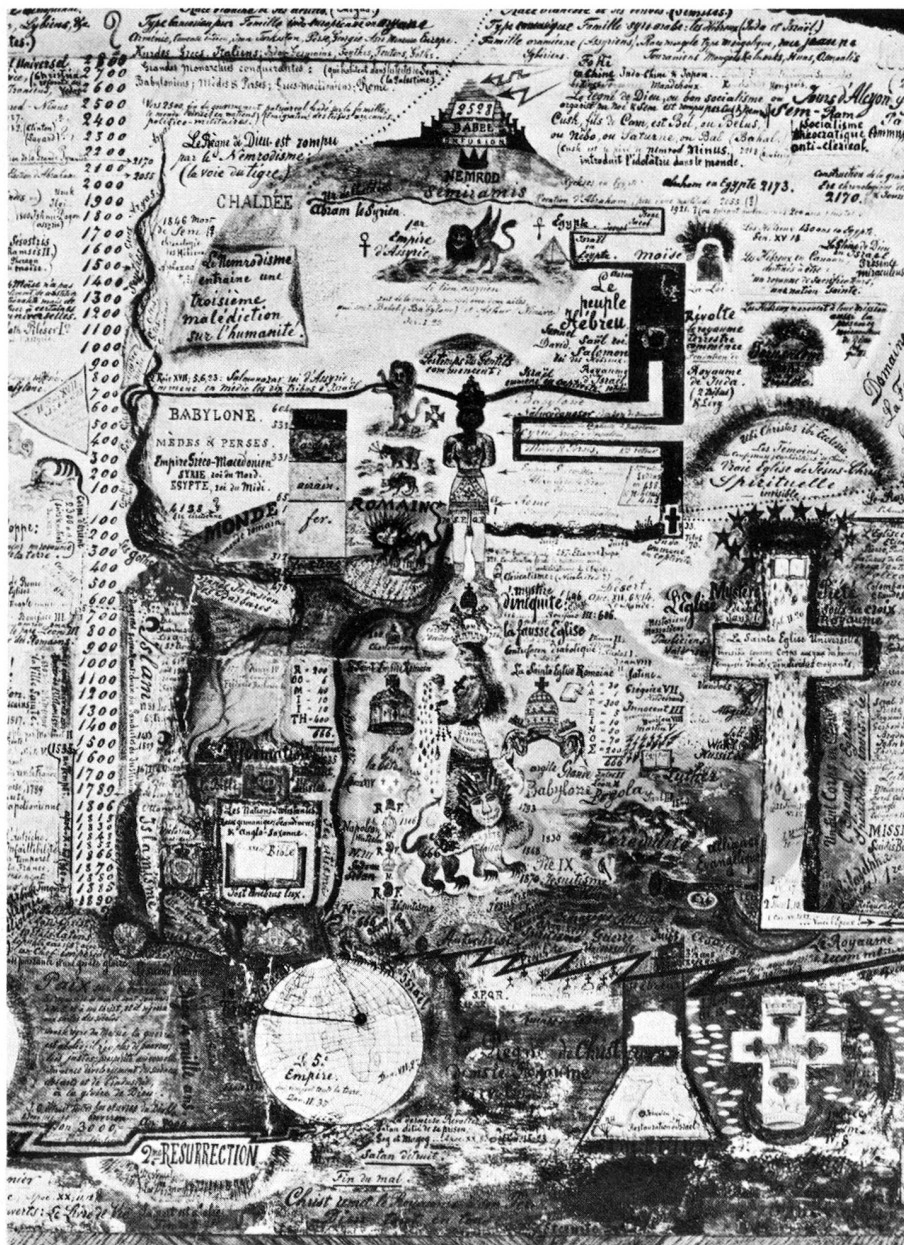
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Felix Christ: Henry Dunant. Leben und Glauben des Rotkreuzgründers. Imba Verlag Freiburg (Schweiz)/Friedrich Wittig Verlag Hamburg, 1979. Reihe «Gelebtes Christentum», herausgegeben von Prof. Victor Conzemius und Prof. Peter Meinhold. 64 Seiten. Fr. 5.–.

Erstmals stellt diese knappe und doch umfassende Lebensbeschreibung, die in der ökumenischen, von einem protestantischen und einem katholischen Verlag herausgegebenen Reihe «Gelebtes Christentum» erscheint, durchgehend den religiösen Aspekt von Leben und Werk des Rotkreuzgründers dar. Gleichzeitig unterstreicht der Verfasser, protestantischer Theologe, seit 1974 Pressechef des Schweizerischen Roten Kreuzes, die strenge Neutralität des Roten Kreuzes. Beides wird herausgearbeitet: sowohl der spezifisch christliche Ursprung als auch der religiös neutrale Charakter des Roten Kreuzes. Das Buch schildert indessen nicht nur die biblisch-heilsgeschichtliche Weltanschauung Dunants, sondern bietet – auf Grund der Originaldokumente – überraschende Einsichten in Geschichte und Wesen des Roten Kreuzes. Darüber hinaus führt es uns anhand einer bestimmten Gestalt der Menschheit eindrücklich die Paradoxie und Tragik des Lebens überhaupt vor Augen.

Ausschnitt aus einem der vier von Dunant um 1890 geschaffenen Gemälde, «Symbolischer zeitlicher Aufriss einiger Weisungen der Heiligen Schriften von einem Schweizer Christen». Auf der darin dargestellten heilsgeschichtlichen Gesamtschau gründeten seine universalen Ideen.

Büchereingänge

Dieter Bürgin: Das Kind, die lebensbedrohende Krankheit und der Tod. Verlag Hans Huber Bern, 1978. 317 Seiten, 76 Abbildungen. Fr. 48.–.

Wörterbuch medizinischer Grundbegriffe. Eine Einführung in die Heilkunde in 86 Artikeln. Herausgegeben von Eduard Seidler. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 368 Seiten. DM 12.90.

Gertrude und Thomas Sartory: Heilung von Innen. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1978.

Ingeborg Rochol-Gärner: Mutterschaft – eine Zumutung? Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1978.

Herders Gesundheitslexikon. Verlag Herder Freiburg i. Br., 1973. Ungekürzte Sonderausgabe. 464 Seiten mit über 1000 teils farbigen Abbildungen. DM 29.50.

Hans Werthmüller (Hrsg.): Senioren-Jahrbuch '80. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, 170 Seiten mit vielen Illustrationen. Fr. 14.80.

Internationaler Arzt- und Spitalbedarf, Ausgabe 1979. Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn. 248 Seiten. Fr. 18.–.

Dieses Bezugsquellenregister, das bereits in der 22. Ausgabe erschien, bietet Ärzten, Spitälern, Laboratorien und weiteren Fachleuten im Gesundheitswesen eine nützliche Orientierungshilfe. Der Interessent findet in übersichtlicher Darstellung angeordnet: ein alphabetisches Artikelverzeichnis, ein Bezugsquellenregister mit den Telefonnummern, ein Lieferantenverzeichnis, Produktinformation, ein Inserentenverzeichnis.

Hugo Aepli/Hans Haug (Hrsg): **Das Rote Kreuz und die Anforderungen unserer Zeit.** Berner Universitätschriften Band 21. Verlag Paul Haupt Bern, 1979. 58 Seiten. Fr. 15.-.

Die Schrift enthält die Referate und Podiumsgespräche, die im Rahmen des Collegium generale zum 150. Geburtstag Henry Dunants durchgeführt wurden: Henry Dunant, das IKRK und die Schweiz – De la chirurgie napoléonienne au service sanitaire coordonné – Das Rote Kreuz als Faktor des Friedens – Der Blutspendedienst, Geschäft oder Gemeinnützigkeit? – Nothilfe und Entwicklungshilfe im Widerstreit. Die Titel der Veranstaltungen zeigen an, dass es vor allem um die Auseinandersetzung mit aktuellen Rotkreuzproblemen ging, und die Ergebnisse lassen das Werk des Roten Kreuzes so wichtig wie je erscheinen.

Toni Hiebeler: **Die Retter.** Das menschliche und technische Abenteuer der Rettung aus der Luft. Der berühmte Bergsteiger und Münchner Büchermacher Toni Hiebeler schrieb die Chronik der Schweizerischen Rettungsflugwacht. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich, 1978. 264 Seiten Text, 32 Seiten Farbbilder, 32 Seiten Schwarzweissbilder. Fr. 45.-.

Max Bolliger: **amnesty international.** Schweizer Jugendschriftenwerk Nr. 1500. Das Heft stellt in Text und Bild die Idee, die Entstehung, die Arbeit und die Aktionen der Gefangenenhilfsorganisation «amnesty international» (ai) vor und gibt auch eine Antwort auf die Frage, wie die jugendlichen Leser bei dieser wichtigen Arbeit mithelfen können.

Fritz Wartenweiler: **Geld oder Geist.** Pioniere auf Schweizer Banknoten. Rotapfel-Verlag Zürich. 236 Seiten.

Demnächst erscheint im selben Verlag: **Ein Neunziger sucht,** ein Buch, in dem der Pionier Wartenweiler – er war Wegbereiter der Erwachsenenbildung in der Schweiz und ist immer noch ein unbeirrbarer Förderer des Wahren, Guten und Schönen – selber aus seinem Leben und Denken erzählt.

Ronald Higgins: **Der 7. Feind.** Paul Zsolnay Verlag, Wien/Hamburg, 1979. 356 Seiten.

«Geradewegs und blindlings stolpert die Menschheit vielfachem Unheil entgegen», sagt der Soziologe und ehemalige englische Diplomat zu Beginn seines Buches und beschreibt in oft eindrücklichen Formulierungen die sechs Bedrohungen Bevölkerungsexplosion, Hunger, Rohstoffverknappung, Umweltverschmutzung, Kernkraftmissbrauch, entfesselte Technologie. Man kennt zwar die Tatbestände, und zahlreich sind die Stimmen, die zur Abhilfe rufen – und doch geschieht nichts Wesentliches. Warum? Die Trägheit der Regierungen und die Blindheit der Regierten sind der siebente Feind, meint Higgins, und dieser siebente ist der schlimmste, weil er die Abwehr der vorgenannten Gefahren verhindert. Diesem Feind setzt sich der Autor entgegen und ermutigt uns, als einzelne zur Selbsthilfe zu greifen, denn die Trägheit der Regierungen ist auch eine Folge der Unselbstständigkeit der Bürger. Das Religiöse, das Mütterliche, das Spielen und Lachen müssen wieder einen höheren Wert erhalten.

Es war einmal . . .

Brüder Grimm

Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische sass und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss ihm auch wieder etwas aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deshalb musste sich der alte Grossvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal genug, um satt zu werden; da sah er betrübt nach dem Tisch und die Augen wurden ihm nass. Einmal auch konnten seine zittrigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er sagte aber nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus musste er nun essen. Wie sie so dasitzen, trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. «Was machst du da?», fragte der Vater. «Ich mache ein Tröglein», antwortete das Kind, «daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich gross bin.» Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten alsofort den alten Grossvater an den Tisch und liessen ihn von nun an immer satt essen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.



Frauchiger AG
Beleuchtungskörper
3110 Münsingen

Fabrikation sämtlicher moderner Fluoreszenzbeleuchtungskörper, speziell für Spitäler, Schulbauten, Verwaltungsgebäude, Werkhallen sowie Spezialanfertigungen.
Telefon 031 92 33 92

Lieferant für Kantonsspital Fribourg, Inselspital Bern, Universitätskinderklinik Bern, Verwaltungsgebäude SRK, Bern

Für

Einzahlungsscheine

mit Firmadruck, zu vorteilhaften Preisen empfiehlt sich



Einzahlungsschein-Druck

Spühler & Cie. AG
8630 RütliZH

Telefon 055 31 21 57

Sachkundige
Beratung –
angemessene
Versicherung

winterthur
versicherungen

Regionaldirektion Bern

Laupenstrasse 19
Telefon 031 25 45 11